

PILZE SELBER ZÜCHTEN

Workshop zum Auftakt der Gartensaison im Stadtteilgarten

05. April 22, 16:30 Uhr, Stadtteilmanagement *vor.ort*, Waagner-Biro-Str. 105, ggü. Science Tower

Gast: Sebastian Modl von ATTA, www.atta.at

Wenn wir an Pilze denken, denken wir meist nur an die sogenannten Fruchtkörper - die Fortpflanzungsorgane der Pilze. Der eigentliche Pilz ist jedoch ein dezentrales Netzwerk von Myzelfäden das unsichtbar in Bäumen oder unter der Erde lebt.

Pilze lieben es feucht und kalt und wachsen auf organischen Materialien. Sie dringen mit ihren feinen Myzelfäden in das Material ein und "verdauen" es von innen heraus. Ihre gesamte Energie bekommen sie aus diesem Zersetzungsprozess.

Beim Pilzanbau nennt man das Material auf dem die Pilze wachsen Substrat. Jede Pilzsorte hat ihr Lieblingssubstrat. Die meisten Speisepilze bevorzugen hartes Laubholz wie etwa Buche oder Eiche. Oft werden aber auch Materialien wie Stroh, Weizen, Kaffeesatz und andere organische Abfälle verwendet. Je holziger und nährstoffärmer das Substrat ist, desto resistenter ist es für Schimmelbefall - dem größten Feind der Pilzzüchter.

Die Materialien werden befeuchtet und mit verschiedenen Methoden sterilisiert oder pasteurisiert. Dabei werden konkurrierende Organismen abgetötet. Es ist nämlich wichtig, dass das Substrat nicht schon von anderen Organismen bewohnt wird, bevor der Speisepilz Zeit hatte sich ordentlich auszubreiten.

Als nächstes wird die Pilzbrut mit dem Substrat gemischt. Die Pilzbrut besteht aus Weizen, Getreide oder Vogelfutter, das bereits von Pilzmyzel durchwachsen ist. Von jedem Körnchen aus durchwächst der Pilz dann das gesamte Substrat und fängt an es zu verdauen. Sobald das gesamte Substrat durchwachsen ist, kann der Pilz sich bei guten Bedingungen sehr effektiv gegen Konkurrenten verteidigen.

Wenn das Myzel dann auf eine helle, kühle Stelle mit viel feuchter Frischluft trifft, fängt es an Fruchtkörper auszubilden, um Sporen zu produzieren. Aber noch bevor Sporen produziert werden können, schneiden wir die Fruchtkörper ab und verspeisen sie. Die Fruchtkörper wachsen dann immer wieder nach, bis die gesamten Nährstoffe des Substrats verbraucht sind.



© atta.at